

03.10.2012 proHolz Austria

## PRESSEINFORMATION

### **Wiederaufbau nach dem Erdbeben in der Emilia Romagna mit österreichischem Holz**

Ende Mai diesen Jahres erschütterte ein Erdbeben der Stärke sechs auf der Richterskala die norditalienische Region Emilia Romagna zwischen Modena und Ferrara. Tausende Menschen mussten aus ihren Häusern evakuiert werden. Rund 40.000 Gebäude wurden anschließend auf die erlittenen Schäden geprüft. Die Untersuchungen ergaben, dass etwa 60 Prozent der Gebäude beschädigt sind, 40 Prozent so stark, dass sie als nicht mehr benutzbar eingestuft werden mussten. Besonders betroffen waren Industrie- und Lagerhallen. Bei mehr als der Hälfte dieser Bauten war eine Weiterverwendung ausgeschlossen. Damit wurde nicht zuletzt die wirtschaftliche Basis der Region – die eine der wirtschaftsstärksten Regionen Italiens darstellt – stark getroffen.

#### **Rasche Wiederaufnahme des Normalbetriebs durch kürzeste Bauzeiten mit Holz**

Eines der zahlreichen betroffenen Unternehmen war „Menù“ mit Sitz in Medolla, Provinz Modena. Der Betrieb mit 180 Mitarbeitern stellt Fertiggerichte für die Gastronomie her und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 72 Mio. Euro. Durch vom Erdbeben zerstörte Betriebsgebäude kam die Produktion zum Erliegen. Glücklicherweise verfügte das Unternehmen über Lagerbestände, mit denen es seine Abnehmer weiter beliefern konnte. Diese Art der Überbrückung ist aber zeitlich nur beschränkt möglich, daher waren Lösungen gefragt, die eine rasche Wiederaufnahme der Produktion gewährleisten würden. Die erste Idee eines Wiederaufbaus in Stahl war rasch verworfen und die Firmenleitung entschied sich stattdessen für einen Holzbau. Dafür waren mehrere Argumente ausschlaggebend, allen voran die kurze Bauzeit und eine erhöhte Sicherheit im Falle eines erneuten Bebens. Bedenken, ob sich das Holz mit der Dampfentwicklung in der Großküche vertragen würde, konnten rasch ausgeräumt werden.

Am 28. August begannen die Bauarbeiten für neue Produktionshallen, die aus vorgefertigten Brettschichtholz-Elementen errichtet werden und eine Dachfläche von insgesamt rund 11.000 m<sup>2</sup> umfassen. Geliefert werden die Brettschichtholz-Träger aus Österreich. Noch im Oktober – weniger als fünf Monate nach dem Erdbeben – wird die Firma „Menù“ die Produktion wieder aufnehmen können. Die Mitarbeiter honorierten bereits den Baubeginn mit Applaus, da damit ein entscheidender Schritt hinsichtlich des Weiterbestehens der Firma gesetzt war. Die Kosten in Höhe von 5 Mio. Euro werden zu drei Viertel aus Eigenmitteln des Unternehmens und zu einem Viertel aus Versicherungsleistungen gedeckt.

Mit ähnlich kurzer Bauzeit wird in Cento, Provinz Ferrara, ein Schulcampus errichtet. Der „Nuovo Polo Scolastico di Corporeno“ umfasst 6.200 m<sup>2</sup> Gebäudefläche und wird zwei Schulen, eine Mensa und eine Turnhalle beherbergen. 600 bis 700 Kinder und Jugendliche, die ihre bisherigen Schulen nach dem Erdbeben nicht mehr besuchen konnten, werden in dem neuen Schulzentrum zusammengefasst. Die Gebäude werden in Holzmassivbauweise mit Brettspertholz – in Italien unter der Marke XLAM positioniert – errichtet. Auch in diesem Fall kommen die Produkte sowie technische Lösungen aus Österreich. Am 10. August war Baubeginn, Ende Oktober kann der Schulbetrieb am Campus starten. Die Errichtungszeit beläuft sich somit auf nur rund 80 Arbeitstage.

#### **Holz setzt sich als schnelle, erdbebensichere und ökologische Bauweise durch**

Insgesamt stellt der Wiederaufbau eine große Herausforderung für die mehr oder weniger leeren Kassen der öffentlichen Hand dar. Es entstehen für europäische Verhältnisse relativ neue Private-Public-Partnership-Modelle. So wird der Schulcampus von einem Konsortium aus Banken finanziert und der Gemeinde in einem Leasing-Vertrag zur Nutzung überlassen. Die Regierung hat aber auch in einem eigenen Programm den Wiederaufbau von 28 Schulen zur Ausschreibung gebracht. Mehr als ein Drittel dieser Schulen wird ebenfalls in Holz- oder Holzmischbauweise ausgeführt werden.

Nicht nur die rasche Errichtungszeit, sondern auch gute isolierende Eigenschaften, Brandsicherheit, ein gutes Raumklima sowie die Vorteile von Holzbauten im Erdbebenfall sprechen für die Ausführungen in Holz. Holz hat nur rund ein Viertel des Gewichts von Beton. Da die bei einem Erdbeben entstehenden Kräfte auf die Tragstruktur von Bauten proportional der Masse reagieren, entstehen bei Holzbauten in der

Regel geringere Beanspruchungen. Die hohe Elastizität von Holz, kombiniert mit der passenden Verbindungstechnik, erlaubt eine bessere Aufnahme der Erdbebenwellen. Nicht zuletzt zählt auch das ökologische Argument: In 1 m<sup>3</sup> Holz ist eine Tonne CO<sub>2</sub> gebunden. Die beispielsweise beim Schulcampus verbauten 1.750 m<sup>3</sup> Brettsperrholz speichern daher 1.750 Tonnen CO<sub>2</sub>, das entspricht dem durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Jahresausstoß von über 1.000 Mittelklassewagen.

### **Fortsetzung erfolgreicher österreich-italienischer Kooperation am Holzbausektor**

Sowohl der Hallenbau in Medolla als auch die Schule in Cento sind Beispiele einer erfolgreichen Kooperation zwischen Österreich und Italien. In beiden Fällen werden die Holzprodukte sowie Know-how von industriellen Herstellern aus Österreich geliefert. Die bauausführenden Firmen sind kompetente Partner in Italien. Seinen Beginn hat diese Art der Kooperation im Grunde mit dem Wiederaufbau nach dem Erdbeben in L'Aquila im Jahr 2009 genommen. Rund 1.000 Wohneinheiten wurden damals in mehrgeschossigen Wohnbauten aus Holz umgesetzt. Erstmals traten italienische Holzbaubetriebe als Generalunternehmer für große Bauvorhaben auf und arbeiteten dabei mit industriellen Herstellern aus Österreich zusammen.

Italien ist der Hauptabsatzmarkt für die österreichische Holzwirtschaft. Etwa 60 Prozent der österreichischen Nadelschnittholzexporte gehen nach Italien. 2011 wurden 3,5 Mio. m<sup>3</sup> Nadelschnittholz nach Italien geliefert, das stellt den viertgrößten Nadelschnittholz-Warenstrom weltweit dar. Allerdings wurden vor der Bankenkrise 2008 Mengen von bis zu 4,7 m<sup>3</sup> Nadelschnittholz im Jahr nach Italien exportiert. Die wirtschaftliche Situation in Italien – für heuer wird ein Minus von 1,9 Prozent des BIP erwartet – bringt für die österreichischen Exporte auch heuer Einbrüche. Im ersten Halbjahr 2012 musste ein Minus von 15 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr bei den Lieferungen nach Italien verbucht werden. Umso mehr gilt es, die Potentiale in neuen Einsatzbereichen zu nutzen.

### **Enormes Potential für Steigerung der Marktanteile von Holz im Wohnbau**

Brettsperrholz ist die Grundlage für die Verwendung von Holz in den tragenden Strukturen von Gebäuden und daher der Schlüssel für den vermehrten Einsatz von Holz beim Bauen in mehreren Geschossen. Österreich ist marktführend bei der Produktion von flächigen Brettsperrholzelementen – eine Technologie, die in Italien bereits gut verankert ist. Nach Schätzungen wurden 2010 50.000 m<sup>3</sup> Brettsperrholz in Italien verbaut und 80 Prozent davon von Betrieben aus Österreich geliefert. Laut einer von proHolz Austria und promo\_legno beauftragten Studie zur italienischen Marktsituation im Bereich Wohnbauten aus Holz werden bereits 33 Prozent der Holzbauten in Brettsperrholz-Massivbau ausgeführt, bis 2015 soll der Anteil auf 55 Prozent steigen. Generell zeigt die Studie, dass Holz beim insgesamt stark rückläufigen Volumen im Wohnbausektor – zwischen 2007 und 2011 hat sich die Zahl der fertiggestellten Wohnungen in Italien von 299.000 auf 159.000 nahezu halbiert – Marktanteile gewinnt. Zwischen 2005 und 2010 hat sich der Anteil der gebauten Wohneinheiten in Holz verfünffacht.

Potentiale liegen vor allem in der Sanierung, in der Nachverdichtung und im mehrgeschossigen Wohnbau in städtischen Ballungsräumen. Dem Holzbau zugute kommt etwa auch das Programm „piano casa“ der italienischen Regierung, mit dem neue, ökologische Bautechnologien gefördert und leistbare Wohnungen in Großstädten geschaffen werden sollen. Außerdem erhält nach dem Erdbeben in der Emilia Romagna erdbebensicheres Bauen in vielen Regionen Italiens einen noch höheren Stellenwert. Die Erfahrungen aus dem Wiederaufbau in der Emilia Romagna und die wiederholte Bewährung der österreichisch-italienischen Zusammenarbeit im Holzbausektor bilden eine gute Grundlage, um den Einsatz von Holz insbesondere bei großvolumigen Bauten am italienischen Markt weiter voranzutreiben.

[www.asettembresivaascuola.it](http://www.asettembresivaascuola.it)

[www.menu.it](http://www.menu.it)

[www.proholz.at](http://www.proholz.at)

#### Presserückfragenhinweis:

proHolz Austria, Mag. Karin Giselbrecht  
Tel. +43 1 712 04 74, [giselbrecht@proholz.at](mailto:giselbrecht@proholz.at)

#### Bildmaterial:

Beigefügt auf Datenträger oder Download unter [www.proholz.at/presse](http://www.proholz.at/presse)